

100 Chancenpatenschaften zwischen jungen Menschen gestiftet

Die Stiftung Bildung unterstützt Kita- und Schulfördervereine bei der Finanzierung von Teilhabeprojekten



Junge Pflänzchen im Lernort Schulgarten

FOTO: AARON SCHMIDT

Schülerinnen und Schüler mit Fluchthintergrund willkommen zu heißen, das ist an der Paul-Moor-Schule in Spandau ganz normal. Als vor einigen Jahren ein paar Lehrkräfte mit Hilfe des Schulfördervereins begannen, einen Teil des Grundstücks zu bepflanzen, konnte noch niemand ahnen, in welchem Glanz der Schulgarten einmal erstrahlen würde. Heute helfen alle begeistert mit: Gemeinsames Gärtnern verbindet eben. Und so war Anfang des Jahres auch gleich klar, dass die neu gegründeten Chancenpatenschaften den Garten ebenfalls mitgestalten.

Eine Chancenpatenschaft besteht aus zwei jungen Menschen mit unterschiedlichen Teilhabechancen. Förderungen für die entstehenden Kosten, beispielsweise für Saatgut und Werkzeug, können dank der Stiftung Bildung und mit der Förderung durch das Programm »Menschen stärken Menschen« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend abgerechnet werden.

Die Chancenpatenschaften werden in Berlin in Kooperation mit dem Lan-

desverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e. V. durchgeführt, der rund 750 Mitglieder zählt.

Gewürzmischung angepflanzt und geerntet

An der Paul-Moor-Schule gärtnern die Tandems gemeinsam und pflanzen zum Beispiel Za'atar an. Za'atar ist eine Gewürzmischung, die viel in arabischen Ländern genutzt wird. Einige der Schulkinder, zum Beispiel aus Syrien und dem Gazastreifen, kennen diese Gewürzmischung und essen sie gerne. Am Anfang säten die Zweierteams die einzelnen Zutaten von Za'atar, bestehend aus Majoran, Thymian und Sesam, und zogen sie sorgsam auf, erst in Eierkartons, später in kleinen Töpfchen. Die Kinder aus der Willkommensklasse freuten sich sehr, sich im Lernort Schulgarten aufzuhalten und gemeinsam mit den Kindern der Regelklassen die Arbeitsaufträge auszuführen.

Dabei lernten sie sich näher kennen und kamen ins Gespräch. Zum Ende des Schuljahres wurden die einzelnen Pflänzchen in ein dafür bestimmtes Beet gesetzt.

Natürlich sollten auch alle Kinder wissen, wie Za'atar schmeckt! Mit Öl vermischt und auf das Fladenbrot gestrichen war es das perfekte Frühstück für alle Beteiligten! Abschließend für dieses und weitere kleine Gartenprojekte wurde ein Frühstücksbarbecue veranstaltet.

Regeln eines fairen Miteinanders

Auch für den Förderverein der Südgrundschule e. V. in Zehlendorf stand eine Teilnahme an den Chancenpatenschaften sofort fest. In einer Klasse mit ganz unterschiedlichen Teilhabechancen, unter anderem auf Grund von Migrations- oder Fluchthintergründen, wurde die Projektförderung vorgestellt. Da es in der Klasse oft unruhig war und es zu Konflikten kam, fiel die Entscheidung bei der gemeinsamen Aktivität auf »Fairplay«. Im Rahmen des Projektes lernten die Tandems Regeln eines fairen Miteinanders. Die helfen im Sport genauso wie im Alltag, harmonisch zusammenzuleben. Das Konzept wurde direkt beim Fußballspiel getestet. Natürlich darf man sich dabei über jedes geschossene Tor weiterhin freuen. Bei Fairplay gewinnt jedoch das Team, welches sich fairer verhält und so mehr Fairplay-Punkte sammelt!

Auch wenn die Erziehungsberechtigten der Teilnehmenden zunächst nicht alle so begeistert waren wie die jungen Menschen selbst, hat sich das große Engagement der betreuenden Lehrerin gelohnt.

Am Schluss des Projektes stand ein Fest, für das die Tandems zu zweit Plakate mit dem Fairplay Motto vorbereitet haben. Die Chancenpatenschaften organisierten darüber hinaus ein Fußballmatch mit gemischten Teams, die auch Kinder aus einer benachbarten Flüchtlingsunterkunft einschlossen.

■ AARON SCHMIDT, STIFTUNG BILDUNG

Wissenswertes

Informationen zum Projekt Chancenpatenschaften der Stiftung Bildung finden Sie hier:

www.stiftungbildung.com/patenschaften